

Land und Leute: Der angehende Kulturwissenschaftler Florian Brand aus Dünzendorf hat das Leben seiner Eltern in zwei Dokumentarfilmen festgehalten

„Die Exotik ist im Alltäglichen versteckt“

Von unserem Redaktionsmitglied
Bettina Semrau

Florian Brand ist ein Geschichtensucher. Nicht die, die jedem gleich ins Auge fallen, die sich dem Bewusstsein schon auf den ersten Blick erschließen. Nein, er will sie schon entdecken müssen. Die leisen, zarten, versteckten Geschichten. Die sich erst auftun, wenn man sich ihnen



unvoreingenommen öffnet, sich Zeit zum Hinschauen nimmt und in die Tiefe hört. Wie die von

den alternativen Künstlern etwa, die in ausrangierten Zügen am Stuttgarter Nordbahnhof leben. In seinen feinfühligsten Dokumentarfilmen erzählt der 28-jährige Student der Kulturwissenschaften die Geschichten, die er findet, weiter. Aber auch seine Zuschauer bekommen sie nicht auf dem Tablett serviert. Florian Brand versteckt sie schon ein wenig. Und es ist faszinierend, sie zu suchen. „Die Exotik“, sagt er, „ist ohnehin im Alltäglichen versteckt und nicht unbedingt im Außergewöhnlichen“.

Eigentlich sollte Florian Brand ja Bauer werden. So wie sein Vater Josef. Bis vor sechs Jahren betrieb dieser in dem zu Niederstetten gehörenden Dörfchen Dünzendorf eine Landwirtschaft. Kühe, Schweine, das volle Programm eben. Doch dann nahte die Rente, der Rücken wollte nicht mehr so richtig und weder Florian noch eine seiner drei Schwestern waren für die Nachfolge zu begeistern. Und so machte es Josef Brand so, wie die meisten anderen in Dünzendorf auch, wo die Landwirtschaft noch vor zwei, drei Jahrzehnten das tägliche Bild bestimmte. Er gab den Hof auf.

Arbeit des Vaters dokumentiert

Florian, der damals im zweiten Semester in Hildesheim Kulturwissenschaften studierte, suchte damals ein Geburtstagsgeschenk für den Vater und dokumentierte die Hofaufgabe unter dem Titel „Vater schafft“ mit seiner Videokamera. „Autodidaktisch, ohne Unterstützung der Uni“, wie er sagt. Er begleitet den Va-



2004 brillierte Florian Brand in „Die Lustigen Weiber von Windsor“ auf der Freilichttheaterbühne im Tempele.

BILDER: BETTINA SEMRAU

ter einen Tag lang bei seiner Arbeit, in den Stall, zum Holzmachen in den Wald, stellt ihm Fragen, lässt am Frühstückstisch auch Mutter Hildegard zu Wort kommen, Wirtin des traditionsreichen ortsansässigen Gasthauses „Zur Krone“. Ein Kurzfilm ohne Schnörkel und viele Worte, aber dennoch poetisch. Ein persönlicher Film, aber auch ein Film, der exemplarisch für die Entwicklung in ehemals von bäuerlicher Tradition geprägter Landstriche steht.

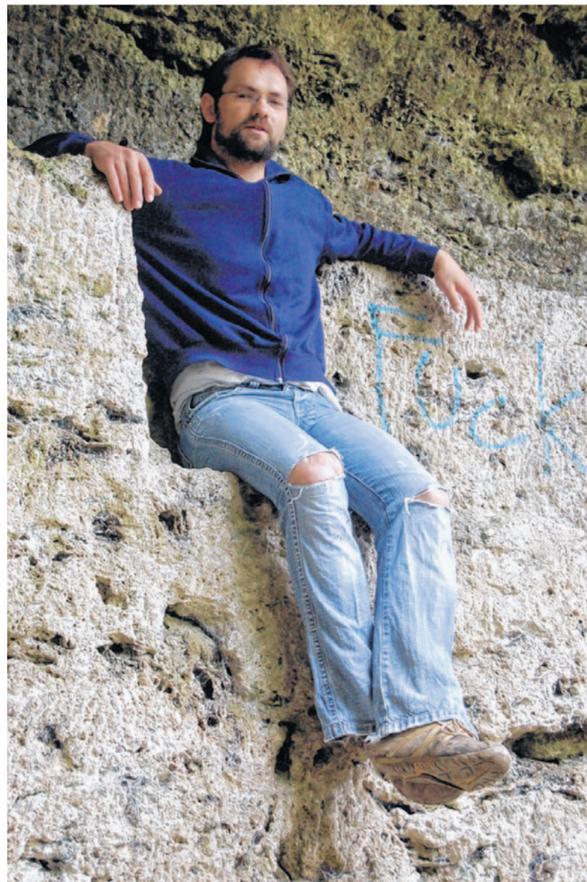
An seiner Uni erntet er für sein Erstlingswerk „große Anerkennung“, wie er sagt. Es wird klar, dass er „ein Gespür für Dokumentarfilme“ hat. Und so verbringt er 2010 ein Auslandssemester an der Züricher Filmhochschule, wo er sich nur auf dieses Metier konzentriert.

Seine Abschlussarbeit dort ist ein Film über die „Kärwe“, das Fest der Kirchweih, das in seinem Heimatdorf vor allem mit gutem Essen gefeiert wird. Florian dreht da, wo am meisten los ist: In der Wirtshausküche seiner Mutter. Ihn interessiert, wie er sagt, das „Spannungsfeld zwischen Familie, Arbeit und Tradition“. Wobei er das Wort „Spannungsfeld“ auch durchaus wörtlich versteht. Die Szenen, in denen seine genervte Mutter ihn und das Filmteam aus der Küche vertreiben will, schneidet er keineswegs heraus. Konflikte gehören eben dazu. Dass der Sohn den Familienbetrieb nicht

weiterführen wollte, nahm ihm in der Familie allerdings keiner übel. Die Brands sind tolerant. So auch bei dem in der letzten Woche in der „Krone“ gefeierten Jubiläum. Florian hatte die ungewöhnliche Idee, im ehemaligen Kuhstall großformatige Ölbilder von Schlachthauszügen und Schweinehälften einer jungen Weimarer Künstlerin zu zeigen. Seine Mutter war einverstanden, bestand aber gegen den Protest des Sohnes darauf, dass der Kuhstall geputzt wird. Am Ende hingen die Bilder, die er wollte, in dem blitzblank geputzten Stall. Das Jubiläum war eine gelungene Gemeinschaftsleistung, bei der jeder seine Vorstellungen verwirklichte.

Über Umwege ist Florian zu seinem Studiengang gekommen. Nach der Realschule absolviert er erst einmal eine Banklehre, entscheidet sich dann aber, sein Abitur nachzuholen. Noch als Schüler entdeckt er sein Interesse fürs Theaterspielen. Beim „Freilichttheater im Tempele“ in Niederstetten steht er in mehreren Produktionen auf der Bühne. Er hat Talent, ein Gefühl für die Bühne.

2004 brilliert er in einer kleinen Rolle bei der Inszenierung von Shakespeares Komödie „Die Lustigen Weibern von Windsor“ mit seinem Gespür für den richtigen Rhythmus. Dieser feine Sinn für Humor, für die Pointe nutzt er auch bei Kabarett auftritten bei den Hohenloher



„Die Exotik ist im Alltäglichen versteckt und nicht unbedingt im Außergewöhnlichen“, findet der 28-jährige angehende Kulturwissenschaftler.

Musik- und Kleinkunsttagen. Nach dem Abitur bewirbt er sich folgerichtig bei „TheaterTotal“ in Bochum, einem vereinstützten Projekt, wo „junge Menschen und erfahrene Künstler aus der ganzen Welt sich begegnen“, wie es im Internetauftritt heißt. Zehn Monate dauert der Workshop, der mit einer Inszenierung mit anschließender Tournee durch Deutschland endet. Zusätzlich zum täglichen Tanz- und Schauspielunterricht wird in vielen weiteren Bereichen gearbeitet. Eine harte Schule, für die man ein absoluter Theaterfanatiker sein muss, wie Florian Brand beteuert. „Wer danach immer noch Theater machen will, der will es wirklich“, sagt er. Florian entscheidet sich stattdessen für den

Studiengang „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis“ an der Uni Hildesheim mit dem Schwerpunkt Theater und Dokumentarfilm.

Im Moment arbeitet er an seiner Diplomarbeit. Der Dokumentarfilm über die Subkultur am Stuttgarter Nordbahnhof ist im Rohschnitt schon fertig. Ein beeindruckender, künstlerisch anspruchsvoller Film mit ausdrucksstarken, fast spielfilmhaften Sequenzen, der auch die Entwicklung zeigt, die der Student als Dokumentarfilmer gemacht hat.

Wie es nach dem Studium weitergeht? Mal sehen, sagt Florian. Möglichkeiten gibt es viele. Ein Geschichtensucher sucht eben immer neue Geschichten. Auch seine eigenen.

Großbrand in Baumerlenbach: Vermutlich technische Ursache

Schaden über 400 000 Euro

ÖHRINGEN. Der Großbrand am Mittwoch gegen 22.30 Uhr im Öhringer Teilort Baumerlenbach hatte vermutlich eine technische Ursache. Dort war in dem ehemaligen Gasthaus „Adler“ aus zunächst unbekannten Gründen ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Wie sich bei den Ermittlungen herausstellte, waren von den 21 dort untergebrachten Saisonarbeitern lediglich fünf Polen an dem Abend zu Hause. Die übrigen befanden an ihrer Arbeitsstelle in einem Großmarkt bei Möckmühl.

Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand der Brandermittler der Künzelsauer Kriminalpolizei dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit eine technische Ursache zu dem Brand geführt haben. Dieser brach in einem Zimmer im ersten Obergeschoss aus und wurde zum Glück von den fünf Anwesenden noch rechtzeitig bemerkt, so dass sie das Gebäude unversehrt verlassen konnten. Der Bewohner dieses Zimmers, ein 24-Jähriger, hatte den Raum bereits gegen 16 Uhr verlassen und war zu seiner Arbeitsstelle gefahren. Der entstandene Sachschaden an dem Gebäude dürfte deutlich über den bislang angenommenen 400 000 Euro liegen.

Vier Verletzte

Zu schnell auf nasser Fahrbahn

ODENWALD-TAUBER. Zu schnell fuhr ein 47 Jahre alter Mann am Donnerstag, gegen 17.30 Uhr mit seinem BMW auf dem linken Fahrstreifen der A 81 Richtung Würzburg. Kurz nach der Anschlussstelle Tauberbischofsheim geriet er infolge nicht angepasster Geschwindigkeit ins Schleudern und prallte gegen einen 73-jährigen Skodafahrer. Beide Fahrzeuge kamen nach rechts von der Fahrbahn ab und überschlugen sich an der Böschung. Der Unfallversucher und die drei Insassen des Skoda wurden verletzt und mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden an den Autos wird auf 40 000 Euro geschätzt.

ANZEIGE

WIR HOLEN SIE VON ZU HAUSE AB...

5 Tage nur € 449,-

Goldener Herbst am Lago Maggiore

Stresa - 3-Seen-Rundfahrt - Arona

Villen, Gärten, üppige, subtropische Flora in Seenähe, alpine im Hinterland. Dazu das Flair der „Belle Epoque“ in Städtchen wie Stresa und Pallanza - dafür ist der Lago Maggiore berühmt und beliebt! Vornehm logieren Sie im exklusiven Hotel „La Palma“ in Stresa, direkt am Lago Maggiore.

4* Hotel La Palma

Pool

Sonnenterrasse

Isola Bella

Hafenpromenade

IHR HOTEL:
4* HOTEL LA PALMA

Lage: Ihr Hotel befindet sich in Stresa, nur wenige Schritte vom Ufer des Lago Maggiore entfernt und in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt von Stresa. **Ausstattung:** Neben dem eleganten Restaurant mit internationaler und italienischer Küche, stehen ein Pool, eine Sonnenterrasse mit Panoramablick, ein Whirlpool, eine Sauna und ein Fitnessraum zur Verfügung. **Zimmer:** Die Zimmer sind mit Hydromassagewanne und WC, SAT-TV und Balkon ausgestattet.

Goldene Herbstträume mit GRIMM erleben

3 Tage PAPPENBURG mit Meyerwerft-Besuch
04.11. - 06.11.12
nur € 189,-

4 Tage MAILAND im exklusiven Hotel Hilton Milan
21.10. - 24.10.12
nur € 399,-

5 Tage GARDASEE im exklusiven 4* Hotel
14.10. - 18.10.12
nur € 419,-

6 Tage VERSILIA-KÜSTE im TOP 4* Hotel in Forte dei Marmi
08.10. - 13.10.12
nur € 499,-

11 Tage COSTA BRAVA mit großem Ausflugsprogramm
06.11. - 16.11.12
nur € 699,-

LEISTUNGSPAKET

- ✓ Haustürabholung inklusive Kofferservice
- ✓ Reise im modernen 4* Fernreisebus
- ✓ Doppelzimmer mit Bad oder DU/WC
- ✓ 4x Übernachtung im 4* Hotel „La Palma“ direkt am Lago Maggiore
- ✓ 4x Frühstücksbuffet
- ✓ 4x Abendessen im Hotel
- ✓ Ausflug 3-Seen-Rundfahrt mit Reiseleitung
- ✓ Ausflug Arona mit Reiseleitung
- ✓ Kaffee und Kuchen am Anreisetag
- ✓ Reise-Rücktrittskosten-Absicherung

TERMIN & PREIS PRO PERSON:
20.10. - 24.10.12
nur € 449,-

Einzelzimmer-Zuschlag € 120,-
ERLEBNISBAUSTEIN: Ausflug Borromäische Inseln mit Reiseleitung und Schifffahrt p.P. € 38,-

Jetzt anrufen & buchen: ☎ 06284 - 92010
(Mo. - Fr.: 8.00 - 18.00 Uhr, Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr)
GRIMM-REISEN GmbH · Schulstr. 15 · 69427 Mudau · www.grimm-reisen.de
Änderungen vorbehalten, es gelten die AGB und die Reisebestätigung der GRIMM-REISEN GmbH.

GRIMM
...märchenhaft Reisen